

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)

61 (13.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249888)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Frangirung) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; und die Post bezogen (Vierteljahrspreis Nr. 5882) vierteljährlich 2.10 M., für 3 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pfg. evtl. Bezahlgeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Buchlich Nr. 58.

Anzerate werden die fünfgepalteene Corpussseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Anzerate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Anzerate werden früher erbeten.

Nr. 61.

Vant, Sonntag den 13. März 1898.

12. Jahrgang.

Auf zur Wahlschlacht!

Der Termin für die Neuwahlen scheint bereits festgesetzt zu sein.

Graf Posadowski erklärte im Reichstage seinen konservativen Freunden, daß die Neuwahlen zwischen Mitte und Ende Juni stattfinden werden. Die Nachricht verbreitete sich sehr bald in den Reihen der übrigen Parteien, ebenso die Mitteilung, daß die Wahlen zum preussischen Landtage im Herbst stattfinden sollen. Damit erledigt sich für unsere Partei auch die Frage, auf welchem Wege eine authentische Auslegung des Hamburger Beschlusses über unsere Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen herbeigeführt werden soll. Wenn die Landtagswahlen erst im Oktober stattfinden, kann unter diesjähriger Parteitag, der wohl schon im September in Stuttgart stattfinden wird, die Streitfrage in aller Ruhe löst. Alles Interesse konzentriert sich jetzt auf die kommenden Reichstagswahlen. Die Parteien haben ihren Autorität vollendet. Unter der Firma „Politik der Sammlung“ hat sich das alte Kartell wieder zusammengefunden. Nur hat es einen neuen Zweck erhalten. „Befanlicht haben auch einige Zentrumsglieder den bekannten Aufruf mit unterzeichnet, der in dem „Wirtschaftlichen Ausschusse“ des Großen Volksrats ausgehört worden ist. Der alte Gegensatz zwischen dem Zentrum und der alten „Ordnungspartei“ verschwindet immer mehr. Die ultramontane Partei streift unter der Führung Liebers ihren volkstümlichen Charakter ab und wird hoffähig. Zwar sind die Beratungen im Schooße der Zentrumsfraktion des Reichstages über die Stotenvorlage noch nicht abgeschlossen, aber nach zuverlässigen Mitteilungen über den Stand dieser Beratungen ist soviel sicher, daß die Mehrheit der Fraktion entschlossen ist, die Stotenvorlage anzunehmen, auch wenn die Regierung keine „betriedigende Erklärung“ über die Deckungsfrage abgibt. Die Annahme der Marinevorlage durch den Reichstag ist damit gesichert, von den Mitgliedern des bayerischen Zentrums wird es abhängig sein, ob die Mehrheit für das Gesetz, groß oder klein sein wird. Die ultramontanen Bayern machen ihre Zustimmung zu der Vorlage davon abhängig, daß die Regierung wieder eine der bekannten „feierlichen Erklärungen“ durch indirekte Steuern verspricht. Dieser Herr Hohenlohe dieses Versprechen, dann ist auch dieser Flügel des Zentrums betriedigt.

Das Abbrücken des Zentrums nach rechts verschlechtert die Wahlausichten der freisinnigen

Volkspartei. Herr Eugen Richter hält seinen Stammsitz in Oden für so bedroht, daß er in einer der wenigen sichern Burgen seiner Partei in Nordhaußen, einen Platzhalter für sich, den Redakteur Wiener, an Stelle des bisherigen Abgeordneten Dr. Schneider kandidieren läßt. In den Industriestädten verliert der Freisinn jeden festen Boden; seine einzige Hoffnung ist die Eroberung, der bisher in der Geselligkeit der Konservativen marschierenden Tagelöhner und Bauern. Einige Nachwahlen haben bewiesen, daß für ihn noch Erfolge zu erzielen sind und daß er mit unserer Hilfe in der Stichwahl die junkerlichen Inhaber der Mandate zu verdrängen vermag.

Wenn Herr Richter nicht der verbotene Politiker wäre, der er ist, so müßte seine Lösung sein, den Kampf gegen die Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Wahlen zu unterlassen, und den Widerstand aller demokratischen Elemente gegen das Kartell zu propagieren. Dieser Vorschlag ist von linksliberalen Blättern schon bereits gemacht worden, aber diese Zeitungen sind einflüchtig und Prediger in der Wüste.

Das neue Kartell dient wie das alte den beiden eng zusammengehörigen Zwecken, einmal eine friedliche Teilung der Beute zwischen den großen Interessengruppen, Landwirtschaft und Industrie zu sichern und zweitens den Kampf gegen den Linken zu führen. Die Sozialdemokratie ist die Vertreterin der breiten Massen des Volkes, die durch die Wiederbelebung der bismarckischen Wirtschaftspolitik ausgepowert werden sollen und ist gleichzeitig der Feind der „göttlichen Weltordnung“, an deren Aufrechterhaltung Junker wie Schlotbarone gleichmäßig interessiert sind. Es genügt sich, daß der alte Bismard den Bund der Götter gegen uns eingeseigt hat. Wenn sein Name auf den Fahnen des Kartells steht, dann wird es auch dem Widerstand klar, was bei dem nächsten Wahlen auf dem Spiele steht. Dann kann nur ein Götzen und ein Dräben gelten. Auf der einen Seite die Volksausbeuter, die, wenn sie in den Wahlen siegen, sich keinen Augenblick genieren werden, das Wahlrecht in ihrem Sinne zu „verbessern“, auf der anderen Seite das arbeitende Volk, das um seine Grundrechte und damit um die Voraussetzungen für den friedlichen Fortschritt der Gesellschaft kämpft.

Der Ernst der Situation muß auch die Linksten aufrütteln, damit bei den nächsten Wahlen die Volkseinde in ihren verschiedenen Einkerbungen zu Paaren getrieben werden. Auf zur Wahlschlacht!

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die Beratung über die Erhöhung der Subvention an den Bremer Lloyd fällt am Freitag noch die ganze Sitzung aus. Zu besonders lebhaften Debatten kam es beim 84. zu welchem von den Sozialdemokraten und einigen „Schützern der Landwirtschaft“ Anträge gestellt worden waren. Der sozialdemokratische Antrag war vom Genossen Mollenhauer gestellt und richtete sich gegen die vom Lloyd betriebene Bemannung der Schiffe mit Russen. Mollenhauer wollte so viel wie möglich russische Mannschaften eingestellt wissen schon wegen der Seefahrt, welche von den Chinesen der übrigen Befahrung droht. Die Schützer der Landwirtschaft wollten landwirtschaftliche Produkte, die mit russischen Landwirtschafts-Produkten konkurrieren, von der Rückkraft ausgeschlossen wissen. In der Kommission waren dieselben oder ähnliche Anträge gestellt worden. Dort hat man aber zu dem betriebenen aber nichtfolgenden Aufhülfsmittel der Resolutionen getroffen, die nach dem Antrag Mollenhauer erheblich abschwächen. Am Freitag wiederholte sich im Plenum dieselbe Schauspiel. Die Anträge wurden in namentlicher Abstimmung abgelehnt, die Resolutionen aber angenommen. Unter den agrarischen Antragstellern befand sich ein parlamentarischer Heuling, der in einer Nachwahl dem Reichstag (süddeutsche Zentrum) abgeordnete Dr. Weim. Er ist ein recht gewandter Redner und gehört, wie er in einer beläufigen Bemerkung über den Bericht von Resolutionen deutlich durchblicken ließ, zu den Gegnern der Stotenvorlage im Zentrum. — Schließlich wurde noch eine Resolution, die von der Regierung die Aufhebung der nach der Kanalisation auf dem Main erhobenen Schiffsahrtgebühren verlangte, angenommen, obwohl sich Graf Posadowski dagegen erklärt hatte. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag nächster Woche statt. Inzwischen will sich das Zentrum über die Stotenvorlage schlüssig machen.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat seit einigen Tagen seine Kulturkampfdebatte. Die Paritätdebatten, die das Zentrum im preussischen Landtage eurführt hat, sind die Kanonade, womit es seinen Kitzung in der Stotenvorlage bedenklich will. Die nationalliberale Partei, deren Redner beim Eintr des Kultusministeriums mit besonderer Vorliebe gegen die Ultramontanen vorgehen, hielt sich in Anbetracht der „nationalen Verdienste“ des Zentrums um die Marinereformierung

zurück. Gesehen aber konnte der bemährte Kulturgärtler, Herr v. S y n e r n, sich nicht mehr zügel und so zog er denn gegen das Zentrum los, und erklärte dessen Beilagen auf Rückkehr der Erben für ebenso unmöglich, wie die Wiedererrichtung einer katholischen Abteilung im Kultusministerium. Dann suchte er das Zentrum für den großen Kampf gegen den Linken mobil zu machen. Er legte ihm die Frage vor, wie es sich verhalten würde, wenn in einem Wahlkreise der Nationalliberalen mit einem Sozialdemokraten in Stichwahl käme. In Dortmund habe das Zentrum bei den letzten Wahlen für den Sozialdemokraten gestimmt. Die Nationalliberalen seien entschlossen, wenn ein Zentrumskandidat und ein Sozialdemokrat in die Stichwahl käme, für den Zentrumskandidaten zu stimmen, vorausgesetzt natürlich, daß die Zentrumswähler in ähnlichen Fällen auch einem Nationalliberalen ihre Stimme geben. Herr v. S y n e r n, der Zentrumstreuer, lehnte ein näheres Eingehen auf die künftige Wahlkampf des Zentrums ab, sobald der vorgeschlagene Kaufhandel noch nicht perfekt geworden ist. Inzwischen kamen die Dänen und Polen mit ihren Klagen über Vernachlässigung ihrer Nationalität durch die preussische Verwaltung. Viel Gewicht wurde auf diese Beschwerden aber nicht gelegt, sie wurden durch kurze Bemerkungen vom Ministerstuhl sehr rasch erledigt. — In der Mittwochsitzung brachte Herr Richter, und zwar bei der Beratung des Kultusministeriums „Evangelischer Oberkirchenrat“, die Maßregelung national-sozialer Geistlicher durch die Kirchenbehörde zur Sprache. Sehr eingehend beschäftigte er sich mit dem Fall des Pfarrers Kochhise aus Sangerhausen, der bekanntlich aus dem Amt ohne Pension entlassen worden ist, weil er gegen den Gehaltigen von der Saat, den Herrn v. Stamm einige Worte scharfer Kritik zu äußern gewagt hatte. Herr Richter trat in dankenswerther Weise für das Recht der Geistlichen ein, ihre freie Meinung zu betätigen.

Der Minister Dr. Hoffe suchte eine Antwort zu entwerfen. Er stellte sich auf den formellen Standpunkt, daß die Ausfällungen des Abg. Richter nicht zum Kultusstat gehören. Der Fall Köchhise betreffe eine interne Angelegenheit der evangelischen Kirchenbehörde und gehöre deshalb vor der Generalkonferenz. Ganz derselben Meinung waren natürlich die Redner der Freikonservativen und Konservativen, mit denen Herr Richter sich noch weiter herumzuplagen hatte. Sie alle betrachteten es als ganz selbstverständlich, daß ein sozialdemokratischer und auch ein nationalsozialer Geistlicher ihr Amt aufzugeben hätten. Herr Richter erinnerte daran, daß die Oberlieber

Eine Bekehrung.

Roman von Georgs Renard.

Kontroversierte Uebersetzung von Marie Kunze.

Das junge Mädchen sogerte einige Stunden. Der Ton Sigismunds, die Lebhaftigkeit, mit der der Wortkampf schließlich geführt worden war, der brennende Blick, den Andree auf sie heftete, vielleicht auch der den Frauen eigene Instinkt, alles warnte sie davor, daß ihr Urteil wie eine Wahl ausfallen würde, die sie zwischen ihren beiden Betreibern trat.

„Nun kleine, Du willst Dich nicht aussprechen?“ sagte der Großvater. „Ich habe Dich noch nie so schüchtern gesehen. Sprich doch.“ Sie sogerte noch immer, schlug die Augen nieder und sogerte endlich mit Anstrengung: „Ja, heute wie Herr Capenag.“

„Saum hatte sie diese Worte ausgesprochen, als sie es auch schon beruete, so fürchtbar war ihre Wirkung auf Sigismund. Er erlebte, sein Gesicht verengerte sich und wie von Sinnen stammelte er: „Dann weiß ich, was mir zu thun bleibt.“

Und, nach seinem Gut freisind, öffnete er die Thür und schrie erregt: „Ich gehe, ich gehe. Adieu, Vater Deschamps!“

Vater Deschamps verstaute ihn zurückzuhalten. „Wie kann man so empfindlich sein. Sie sind in der Diskussion einmal geschlagen worden. Ein kleiner Unfoll! Sie werden ein anderes Mal Resonanz nehmen.“

Aber Sigismund hörte nicht und eilte mit gewaltigen Schritten davon. Vater Deschamps hob die Arme empor und rief: „Ist das ein sonderbarer Mensch? Was hat er nur? Was hat er nur?“

Was er hatte? Johanna und Andree mußten es ahnen, denn sie sahen kumm und beunruhigt da. Infolge einer jener Regungen des Mitleids, die der weiblichen Schwächlichkeit eigen sind, sagte Johanna jetzt mit voller Aufrichtigkeit: „Armer Sigismund, wir haben ihm Kummer bereitet.“

Mit einem Male wurde sie fälliger gegen Andree, wie um ihn für seinen allzu großen Triumph zu strafen. Andree, der anfangs seiner übertriebenen Dankbarkeit nicht Worte leihen konnte, wußte jetzt nicht, was er von dem plötzlichen Umschlag in Johannes Stimmung halten sollte. Seine Hoffnungen, die schon einen hohen Flug genommen hatten, fielen schwer, wie verwundete Vögel, wieder zurück. Unruhig, erregt, nervös gab er Vater Deschamps ganz verkehrte Antworten und nahm dann bald Abschied um in seine strömenden Gedanken wieder etwas Ordnung zu bringen.

Liebte Johanna ihn wirklich? Die Freude, die er in ihren Augen gelesen, das Gelächern, daß sie dachte wie er, die Eifersucht Sigismunds, das alles waren gewiß bedeutungsvolle Anzeichen, ja! Beweise. Aber warum dann diese plötzliche Räte? Und was wollen die räthselhaften Worte Sigismunds: „Ich weiß, was mir zu thun bleibt.“ sagen? Ach, das war nur zu leicht zu errathen!

Er beschloß, die er nicht verstehen würde, jetzt zu fordern. Johannes Zurückhaltung war eine Mahnung an ihn, das Unmögliche aus seinen Träumen zu verbannen. Eine Mahnung, die leiber zu spät gekommen war.

Andree mußte sich jetzt darauf gefaßt machen, zum zweitenmal der berechtigten Unzufriedenheit des gemüthlichen Bräutigams geopfert zu werden. O welche verhängnisvolle Idee, mit diesem Roquet zu diskutieren! Und der lächerliche Sieg, den er davongetragen hatte.

Wie hart sollte er nun dafür büßen, für immer von dem Hause getrennt sein, das seine letzte Zuflucht gegen den Trübsinn war, für immer von Johanna, die ihn einst geliebt haben würde, die ihn jetzt vielleicht schon zu lieben begann? Was sollte ohne sie aus ihm werden? Er wagte gar nicht daran zu denken. Eine neue Leere in seinem einsamen Leben, die durch nichts auszufüllen war!

Zwei Tage lang beschäftigten Andree diese traurigen Gedanken. Da er konnte er sich nicht mehr halten. Er wollte wissen, ob seine Befürchtungen berechtigt waren und beschloß deshalb, das Haus in der Rue Demours aufzusuchen.

Es war an einem Donnerstag. Wenn er einen Vorwand zu diesem Besuche sobald nach dem Leben brauchte, nun, dann kam er eben, um Magdalena zu besuchen, die heute frei hatte. Von dunklen Ahnungen gewaßt, stieg er die Treppe hinauf. Betrat er diese Treppe, die er so gut kannte, heute zum letztenmal? Würde man ihm vielleicht begreiflich machen, daß Johanna

einem anderen gehörte und ihn nicht mehr als Freund empfangen konnte?

Andree klingelte, und als Magdalena, die mit einem Freudenstreich öffnete, ihm sagte, daß sie allein zu Hause wäre, war es ihm fast eine Erleichterung. Dennoch war er ausschließlich gekommen, um aus Johannes Munde sein Urtheil zu hören. Doch nun gab er dem Gefühl fündlicher Freude nach, dessen ein Krampf sich nicht erheben kann, wenn er erfaßt, daß eine schmerzliche Operation auf einen anderen Tag verschoben ist. Inbess dauerte diese Galgenfrist nicht lange. Ein Wort Magdalena's beichlor keine alte Unruhe wieder heraus!

„Mütterchen ist mit Frau Roquet fortgegangen“, sagte sie. „Sie ist schnell, ganz schnell gelaufen und wollte mich nicht mitnehmen.“

Die Kleine nahm eine geheimnißvolle Miene an, als müßte sie mancherlei sehr genau, was sie aber, da sie ein sehr vernünftiges Mädchen war, für sich behielt. Andree konnte nicht lange dem Wunsch widerstehen, das Kind zum Sprechen zu bringen. Sie wollte ja auch nichts weiter, es würde ihr ja ordentlich auf der Junge. „Warum wollte man Dich denn nicht mitnehmen?“ sagte er.

„Weil Frau Roquet gesagt hat, daß ich bloß störe. Ihr Sohn wollte mit Mütterchen ganz allein sprechen. Ich mag sie nicht gern, die Frau Roquet. Besonders weil sie Mütterchen kummer macht.“

„Wieso denn?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung eines Trottoirs längs der Südfseite des offieits des Rathhauses belegenden freien Gemeindegeländes erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen in Submission vergeben werden.

Diesbezügliche Offerten sind unter versiegeltem Beschluß bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten, in dessen Bureau die näheren Bedingungen eingehend werden können, einzulegen.

Bant, den 12. März 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Reeny.

Auktion.

Für betr. Rechnung sollen
Montag den 14. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr auf,
in Bubinsky's Wirthshaus hierelbst öffentlich meistbietend gegen Baargeld veräußert werden:

3 Bettstellen, 2 einschlägige Betten, 2 Tische, 6 Stuhlühle, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschühle, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Regulator, 2 Spiegel, 4 gr. Bilder, 4 Paar Gardinen mit Rasten, 1 Taschenuhr, ca. 100 Flaschen diverse Weine, 2 Mille Zigarren und viele sonstige Gegenstände.

Bant, 12. März 1898.

A. Hädeler, Rechtsfr.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma **H. Krüger**, hier, gehörige
Waarenlager
als:
Damen- und Kinderwäsche, Unterzieheuge, Arbeitshemden, Corsets, Schirme, Flanelle, Strümpfe und Socken, Kravatten, Handschuhe, Wäscheshoner
ic. ic.

soll von
Montag den 14. d. Mts. an im Laden Bismarckstraße 59, zu u. unter Einkaufspreisen **anderverkauft** werden.

Der Laden ist geöffnet von 8—11 Uhr Vormittags und von 2—10 Uhr Nachm.

Der Konkursverwalter:
Dr. Balke.

Habe noch mehrere
Fahrräder
fast neu, billig zu verkaufen, darunter ein Damenrad.

A. Jordan,
An- und Verkaufsgeschäft, Tonndelch 6.
Tafelbtt sind auch mehrere Nähmaschinen (Singer) sehr billig zu verkaufen.

Eine sehr gute
Singer-Nähmaschine
sofort spottbillig zu verkaufen.

Detmold Tasse,
Marktstraße 29 a.

2 Fahrräder
preiswerth zu verkaufen.

C. Lange, Beel. Noonsfr. 2.

Gehrock mit Weste,
schwarz, wie neu, für mittlere Figur, billig zu verkaufen.

Weststraße 12 I L.

Zu verkaufen
ein Sopha u. eine zusammenlegbare eiserne Bettstelle, gepolstert, so gut wie neu.

Bant, Nordstr. 8.

Logis für 2 Mann.
Hinterstraße 30, II. r.

Freitag den 25. d. Mts.
in der „Kaiserkrone“
Grosses Zitherkonzert
mit nachfolgendem **Ball**
arrangirt von der
R. Neumann'schen Zither-Schule
unter gefälliger Mitwirkung des
Bant-Wilhelmshav. Zither-Klubs.
Anfang 8 Uhr.

Entree für Konzert im Vorverkauf 30, an der Kasse 40 Pf., Ball 1 Mk. Karten sind zu haben in **Wilhelmshaven** bei den Herren Schindler, Papierhandlung, Bismarckstrasse; Niemeyer, Zigarrenhandlung, Roonstrasse; Paulus, Musikalienhandlung, Marktstrasse; Frerichs, Uhrmacher, Marktstr.; in **Bant:** Flaacke, Rathhausrestaurant; Bonenkamp, Papierhandlung, Werftstrasse, sowie bei sämtlichen Schülern und Mitgliedern des Bant-Wilhelmshavener Zitherklubs.

G. Dweehus,
20 Neue Wilhelmsh. Strasse 20.
Empfehle eine reichhaltige Auswahl in
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
sowie
Wäsche, Hüte, Mützen, Kravatten, Schirme
usw. zu besonders billig gestellten Preisen.

Führe nur extra gute Waare.

G. Dweehus,
20 Neue Wilhelmsh. Strasse 20.

Wer **Zeit, Geld u. Arbeit** sparen und
seine Wäsche schonen will, der
wasche nur mit meinem, in grünen Papkartons verpackten
Galmiak-Terpentin-Seifenpulver
„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Neuheiten in
Kleider-Stoffen!
in schwarz und farbig
sind in großen Massen eingetroffen und empfehlen wir dieselben in überraschender Auswahl zu
bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Gosch,
Am neuen Markt.

Konfirmanden-Anzüge
gut und in bekannt schöner Verarbeitung
zu sehr niedrigen Preisen:
à 6,75, 9,50, 13,25, 16, 18,50, 21, 22,50, 25 M.

Anzüge nach Maßbestellung
in eigener Werkstatt gearbeitet:
à 21, 22,50, 25, 27, 28,50 Mark.

Gröste Auswahl am Platze!!

Kontektionshaus
Julius Schiff,
Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30.

Zu vermietthen
eine möblirte Stube mit Schlafstube an zwei anständige junge Leute.
Elsch, Mühlenstr. 90, 1 Tr.

Zu vermietthen
Krankheits halber zum 1. Mai eine vier-räumige Wohnung mit Obst- u. Gemüsegarten in der Nähe der Volkerei.
Joh. Doppe, Ederstraße bei Bant.

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine schöne dreiräum. Oberwohnung nebst Kammer und Stall sowie 2 fl. Oberwohnungen für 66 M. jährl.
Seban, Schützenstraße 31.

Zu vermietthen
1. Mai eine vierzimm. Oberwohnung.
Bant, Adolfsstraße 33.

Eine Oberstube
möblirt oder unmöblirt zu vermietthen.
Bant, Magylenstraße 1, 2. Thür.

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine dreiräumige Unterwohnung, zwei vier-räumige Oberwohnungen mit Keller und Stall in meinem neuen Hause zu Bant, Genossenschaftsstraße. Näheres bei
Moritz Werner, Ederstraße.

Zu vermietthen
zum 1. April eine schöne dreiräumige Etagenwohnung sowie zum 1. Mai eine schöne dreiräumige Etagenwohnung und eine unmöblirte Stube.
Berl. Peterstraße 2.

Gesucht
zu Offern einige **Lehrlinge** für mein Musikgeschäft.
C. Beilschmidt.

Gesucht
auf sofort ein Geselle, sowie zu Offern ein Lehrling.
H. Hillers, Schmiedestr. Bant.

Das
Sargmagazin
von
Krebs & Schnäkel,
Neue Wilhelmshav. Str. 80,
(in der Nähe der Marktfr.)
enthält Särge in großer Auswahl in Metall, Eisen und Nieren und hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen. — Auf Wunsch werden Särgebetten und Träger mit befozt.

Federn und Hüte
zum Reinigen bittet bald einzuschicken.
Fr. Ripowczak.

Naturheil-Verein
Bant-Wilhelmshaven.
Montag den 14. März,
Abends 8^{1/2} Uhr,

Versammlung
im Lokale des Herrn **J. Zaatz,** Neubt.
Tagesordnung:
1. Gruppenversammlung betr.
2. Vortrag: Die Diät bei Krankheiten.
3. Berichtendes
Gäste sind willkommen!
Der Vorstand.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Schiffbauer,
Lofenarbeiter, Seefahrer ic.

Diese Kasse besitzt den geselligen Vereinsfonds und gewährt allen auf Werten sowie allen an und auf dem Wasser thätigsten Berufenen heilungswirksamen Schutz in Krankheitsfällen, femer bei Todesfällen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten.

Die wöchentlichen Beiträge richten sich nach der Höhe des Verpflegungsgeldes und betragen wöchentlich in der 1. Klasse 50 Pfg., in der 2. Klasse 30 Pfg., in der dritten Klasse 40 Pfg. und in der 4. Klasse 25 Pfg. Die Krankenunterstützung beträgt neben freiem Arzt und Medizin in der 1. Klasse pro Woche 14,50 M., in der 2. Klasse 12 M., in der 3. Kl. 9,50 M., und in der 4. Klasse 6 M. Das Beerdigungsgeld beträgt in der 1. Klasse 120 M., in der 2. Klasse 100 M., in der 3. Klasse 80 M., und in der 4. Klasse 50 M.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder beahrt es seiner ärztlichen Untersuchung, sobald die Aufnahmebewerber schriftlich erklären, daß sie gesund und mit keinen Fehlern und Gebrechen behaftet sind. Es ist dies ein wesentlicher Vorzug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unbedeutenden ärztlichen Gebühren gespart werden. Bemerkend wird noch, daß auch solche Personen aufgenommen werden können, die mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit ihres Gewerbes sich nicht klar sind, in welcher Klasse sie sich in Krankheitsfällen einreihen können.

Anmeldungen zur Aufnahme werden täglich von **Karl Sandmann,** Tonndelch, Marktstraße 10, entgegengenommen.

Bäcker-Jnnung
Wilhelmshaven.
Hiernit zur gefl. Nachricht!
Zämmliche zu dem Bäcker-Jnnungsfeste Eingeladenen werden per Wagen abgeholt.
Der Vorstand.

Kautschuk-Stempel
und Vereins-Abzeichen
liefert schnellstens
G. Buddenberg,
Neue Wilhelmsh. Straße 8.

Einen Nebenverdienst
bis **Mar 100** per Monat kann sich Jedermann durch die Betreibung unserer Fahrräder erwerben. Herren, welche über einen großen Bekanntheitskreis verfügen, wollen sich Kataloge kommen lassen. Die Räder sind vorzüglich gebaut, la Fabrikat und stehen in der Preislage von 125, 150, 200 und 250 M. 1 Jahr Garantie.
Geällige Offerten sub L. W. 1628 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Ausstellung sensationeller Neuheiten in Damen-Konfektion.

Schwarze Kragen und Umhänge aus Sammet, Seide und Creponstoffen.
Farbige Kragen und Golf-Capes aus Tuch, Covert-Coat und schottischen Wäulern.
Schwarze und farbige Jackets aus Coating, Hamm-garn, Tuch, mit und ohne Besatz.
Regenmäntel, Lodenmäntel, Promenaden-Mäntel.

Neu aufgenommen:
Strahlen- u. Radfahrer-Kostüme.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Einige Tausend Stück kompl. Anzüge

für Herren, Konfirmanden und Knaben.
Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden meiner Kunden.

!! Außergewöhnliches Angebot !!

Ein Polster Anzüge bis **10 Mk.** unter wirklichem Werth.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

Taschentücher, Glace-Handschuhe, Kravatten, Hüte, Oberhemden, Chemisettes, Kragen etc.
in großer Auswahl.

Achtung!

Schützenhof Bant.

Sonntag, 13. März 1898:

Grosses Karneval-Konzert

ausgeführt von der allgemein beliebten Hauskapelle unter Mitwirkung von Künstlern etc. ersten Ranges.
Kasseneröffnung 6 Uhr 31 Minuten.
Anf. präz. 7 Uhr 59 Min. Ende wenns alle ist.

Entree im Vorverkauf 40 Pfg.
Karten sind zu haben bei den Herren Bonenkamp, Buchbinderei, Veriststraße, und F. Tenckhoff, Schützenhof. An der Kasse 50 Pfennig.
Narrenkappe gratis!
Es laßt ergehen ein
F. Tenckhoff.

Der wahre Jacob Nr. 303

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Sedaner Hof.

Sonntag den 13. März 1898:

Humorist. Abendunterhaltung

Anfang 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein
C. Mammen, Sedaner Hof.

Schortens.

Sonntag den 13. März 1898:

Große humorist. Abendunterhaltung

bestehend in Konzert, humorist. Vorträgen u. Theater
ausgeführt vom hum. Klub „Blüh auf“, Wilhelmshaven
im Saale des Herrn Johann Gerdes.
Entree 30 Pfg. Kinder die Hälfte. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr Abends.

Große Frühjahrsendungen

sind angekommen in

Gardinen und Rouleauxstoffe, Schürzenstatten, Kleiderstatten, Blusenstoffen und Breit. baumw. Schürzenstoffen.

Auswahl groß. Preise äußerst niedrig.

Anton Brust,

Bant und Heppens.

Verband der Maurer.

Dienstag den 15. März,
Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei C. Zedewasser, Tombeck.
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder erlucht
Der Vorstand.

Deutscher Schneider- u. Schneiderinnen-Verband.

(Bilaterale Wilhelmshaven.)
Am Montag den 14. d. Mis.
Abends 8 Uhr
Ausserordentliche
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal „Zur Arche“.
Tagesordnung:
1. Bericht der Lokalkommission.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.



Nachruf!

Am Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr
starb nach kurzer schwerer Krank-
heit unser Mitglied, der Geiger
Johann Seyen
im Alter von 39 Jahren. Der
Bereit verliert in dem Dahin-
geschiedenen einen braven Kamer-
aden und wird sein Andenken
stets in Ehren halten.
Wilhelmshaven, 12. März 1898.
Im Namen des Vereins der Geiger.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Montag
den 14. März, Nachmittags 2 1/2
Uhr vom städtischen Krankenhaus
aus statt.


Spezial-Abtheilung für fertige Betten: Grünstrasse 2.

Gebrüder Gosch Wilhelmshaven Am neuen Markt. Fertige Betten von 11 bis 100 M.	Compl. Bett Nr. 1.	Compl. Bett Nr. 2.	Compl. Bett Nr. 3.	Compl. Bett Nr. 4.	Compl. Bett Nr. 5.	Compl. Bett Nr. 6.
	1 Oberbett 4,97 1 Unterbett 4,59 1 Kissen 1,44	1 Oberbett 8,15 1 Unterbett 5,74 1 Kissen 3,11	1 Oberbett 11,95 1 Unterbett 9,73 1 Kissen 3,32	1 Oberbett 15,10 1 Unterbett 12,50 1 Pfühl 5,65 1 Kissen 3,40	1 Oberbett 15,30 1 Unterbett 19,10 1 Pfühl 7,85 1 Kissen 4,30	1 Oberbett 20,80 1 Unterbett 18,10 1 Pfühl 7,50 1 Kissen 5,90

Staubfreie Bettfedern und Dauen das Pfund von 40 Pf. bis 5,75 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korff in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlafige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Koper mit 14 Pfund Federn	Einschlafige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Einschlafige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Damast Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 Mt. 14,50 Zweifschlaf Mt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweifschlaf Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweifschlaf Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweifschlaf Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweifschlaf Mt. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preislage.				
	Die Betten des weltand Schuhmacher- meisters D. C. Wieting zu Schaar lassen sich Montag den 14. März d. J. Nachm. präz. 2 Uhr anfangend in und beim Stechhaufe den ganzen bemögl. Nachlaß des Verstorbenen, namentlich: 4 Kleiderschränke, 1 Küchen- schrank, 1 Glashängeschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 4 Spiegel, 1 Sopha, einen Stuhl, 6 Mohrstühle, eine Gartenbank, 5 Tische, sechs Küchenschubel, 4 Gardinen- kasten, 2 Paar Gardinen, fünf Rouleaux, 16 Bilder, worunter 4 Selbstbilder, mehrere Bücher, 1 Taschenuhr, 3 Nähkästen, 5 Blumenbänke, 1 Nähmaschine, 1 fl. eichenen Koffer, 2 Ein- machefässer, 1 Filtrirfaß, eine Bohnenschneidemaschine, drei Wasserreimer, 4 Küchenborten, 1 Tellerborte, 1 emaillierte Waschkasse, 2 Tensschirme, 1 Küchenwaage, 1 Balance mit Schalen und Gewichten, drei Waschtöpfe, eiserne Töpfe, Lampen, Laternen und viele hier nicht benannte Haus- sachen u. Gartengeräthe; ferner: 5 vollständige Betten, 4 Bettstellen, Bett- u. Leinen- zuge, 1 Ziege, auch 1 Fahrrad (Dreirad) ein großes Quant. Leder, alle Sorten, sammtl. Schuh- machergeräthschaften etc. eubild: eingemachte Bohnen, ein- gemacht. Weizkohl, Kartoffeln, getrocknete Bohnen, Steckrüben Wurzeln etc. mit Zahlungsbillets öffentlich meistbietend verkaufen! Neunbe, den 25. Februar 1898. H. Gerdes, Auktionator.				

Verkauf.
 Die Betten des weltand Schuhmacher-
 meisters **D. C. Wieting** zu Schaar
 lassen sich
Montag den 14. März d. J.
 Nachm. präz. 2 Uhr anfangend
 in und beim Stechhaufe den ganzen
 bemögl. Nachlaß des Verstorbenen,
 namentlich:
 4 Kleiderschränke, 1 Küchen-
 schrank, 1 Glashängeschrank,
 1 Kommode, 1 Schreibpult,
 4 Spiegel, 1 Sopha, einen
 Stuhl, 6 Mohrstühle, eine
 Gartenbank, 5 Tische, sechs
 Küchenschubel, 4 Gardinen-
 kasten, 2 Paar Gardinen, fünf
 Rouleaux, 16 Bilder, worunter
 4 Selbstbilder, mehrere Bücher,
 1 Taschenuhr, 3 Nähkästen,
 5 Blumenbänke,
1 Nähmaschine,
 1 fl. eichenen Koffer, 2 Ein-
 machefässer, 1 Filtrirfaß, eine
 Bohnenschneidemaschine, drei
 Wasserreimer, 4 Küchenborten,
 1 Tellerborte, 1 emaillierte
 Waschkasse, 2 Tensschirme,
 1 Küchenwaage, 1 Balance mit
 Schalen und Gewichten, drei
 Waschtöpfe, eiserne Töpfe,
 Lampen, Laternen und viele
 hier nicht benannte Haus-
 sachen u. Gartengeräthe;
 ferner: 5 vollständige Betten,
 4 Bettstellen, Bett- u. Leinen-
 zuge, 1 Ziege, auch
1 Fahrrad
 (Dreirad)
 ein großes Quant. Leder,
 alle Sorten, sammtl. Schuh-
 machergeräthschaften etc.
 eubild: eingemachte Bohnen, ein-
 gemacht. Weizkohl, Kartoffeln,
 getrocknete Bohnen, Steckrüben
 Wurzeln etc.
 mit Zahlungsbillets öffentlich meistbietend
 verkaufen!
 Neunbe, den 25. Februar 1898.
H. Gerdes,
 Auktionator.

1 Nähmaschine,
 1 fl. eichenen Koffer, 2 Ein-
 machefässer, 1 Filtrirfaß, eine
 Bohnenschneidemaschine, drei
 Wasserreimer, 4 Küchenborten,
 1 Tellerborte, 1 emaillierte
 Waschkasse, 2 Tensschirme,
 1 Küchenwaage, 1 Balance mit
 Schalen und Gewichten, drei
 Waschtöpfe, eiserne Töpfe,
 Lampen, Laternen und viele
 hier nicht benannte Haus-
 sachen u. Gartengeräthe;
 ferner: 5 vollständige Betten,
 4 Bettstellen, Bett- u. Leinen-
 zuge, 1 Ziege, auch
1 Fahrrad
 (Dreirad)
 ein großes Quant. Leder,
 alle Sorten, sammtl. Schuh-
 machergeräthschaften etc.
 eubild: eingemachte Bohnen, ein-
 gemacht. Weizkohl, Kartoffeln,
 getrocknete Bohnen, Steckrüben
 Wurzeln etc.
 mit Zahlungsbillets öffentlich meistbietend
 verkaufen!
 Neunbe, den 25. Februar 1898.
H. Gerdes,
 Auktionator.

1 Fahrrad
 (Dreirad)
 ein großes Quant. Leder,
 alle Sorten, sammtl. Schuh-
 machergeräthschaften etc.
 eubild: eingemachte Bohnen, ein-
 gemacht. Weizkohl, Kartoffeln,
 getrocknete Bohnen, Steckrüben
 Wurzeln etc.
 mit Zahlungsbillets öffentlich meistbietend
 verkaufen!
 Neunbe, den 25. Februar 1898.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Immobil-Verkauf.
 Nachmaliger Termin zum Verkauf
 des dem **Wirt H. Jähde** zu Zande
 gehörigen, hieselbst belegenen
Wirthshauses
 wird hierdurch auf
Dienstag, 15. d. M.,
 Nachmittags 5 Uhr,
 im zu verkaufenden Hause angesetzt.
 In diesem Termine erfolgt vor-
 sätzlich sofort der Zuschlag.
 Neunbe, den 8. März 1898.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten
 ein freundlich möblirtes Zimmer auf
 sofort oder später.
H. Orlid,
 Zandels, Wilmstr. 16 u. r.

Zu vermieten
 zum 1. April resp. Mai 2 schöne vier-
 räumige Wohnungen mit abgeth.
 Korridor, Kloset im Hause.
Wilh. Harms, N. Wilh. Str. 22.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven u. Umgegend
 die ergebene Mittheilung, daß ich in Hause Neue Wilhelmsh. Straße 6 eine

Buchbinderei

sowie ein Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft
 eröffnet habe. Bei vorkommendem Bedarf bitte um gütigen Zuspruch. Eine
 prompte und reelle Bedienung zusichernd zeichne hochachtungsvoll u. ergebentst

Fr. Gräper.

Robert Blum u. seine Zeit
 von **W. Liebknecht.**
 Elegant gebunden Mk. 2,50

empfeilt die **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

Colosseum, Bant.

Das lebende Skelett

trifft am Sonntag ein und ist von Nachmittags
 3 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen.
 Entree pro Person 20 Pfg.
 Niemand veräume die Gelegenheit, diesen
 merkwürdigen Menschen, buchstäblich aus Haut
 und Knochen bestehend, zu sehen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
H. C. Cornelius.

Möbel-Magazin
 von
C. Heilemann, Bant
 Neue Wilhelmshav.-Str. 37

Um für Neueingänge Platz zu gewinnen, ver-
 kaufe von jetzt ab alles was mein reichhaltiges
 Lager enthält zu
Einkaufspreisen.

Streng reell. * Keine Täuschung.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
 Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und be-
 quenste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Käuflich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten
 Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/2 Pfund-Packet 15 Pf.
 Man achte beim Einkauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Nähmaschinen
 (neue und gebrauchte) empfehle billigst.
 Spezialität: Nähmaschinen- und
 Fahrrad-Reparaturen.
C. Möbius, Mechaniker,
 Borsenstr. 19.

Billig! Billig!
 Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe
Portemonnaies
Cigarren-Etuis
lange u. kurze Pfeifen
Cigarren-Spitzen
Spazierstöcke
 zu den denkbar billigsten Preisen, da
 bis zum 1. Mai d. J. geräumt sein muß.
G. Buddenberg,
 3 Neue Wilhelmsh. Straße 3.

BIERE
 aus der bayrischen Bierbrauerei von
 S. u. J. ten Doornkaat-Koolman
 Besigste bei Norden,
 als: Lagerbier, helles Bier
 nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
 kaat-Bräu nach Münchener Art
 in Flaschen und Fässern, empfiehlt
S. F. Arnolds, Bant,
 Kreuzstraße.

hellen und dunklen
Lager-Biere
 in Gebinden und Flaschen zu den
 billigsten Preisen.
 Wiederverkäufern können wir als Pro-
 ducenten besondere Vortheile bieten.
St. Johanni-Brauerei.
 Kantor: Ecke Gärker- u. Hinterstraße.

Uhren
 Reinigen 1,50
 neue Feder 1,50
 Uhrglas 30
J. Schöneboom,
 Urmacher, N. Wilh. Str. 31

Zu verkaufen
6-8000 Pfd. gutes
Gen.
Joh. Kuper, Aldernhausen,
 Post Oelbühle.

Gründl. Unterricht
 im Zeichnen, Zuschneiden und
 Zuschneiden nach der neuesten
 preisgekrönten Borchers'schen Me-
 thode. Vierwöchentl. Kursus bei
 täglich 7 stünd. Unterricht 12 Mt.
 Jede Schülerin arbeitet sofort
 nach Beendigung der Zeichnungen
 für sich. — Ausbildung, bis zur
 größten Selbstständigkeit unter
 Garantie.
Frau M. Sachmeister,
 Berl. Peterstraße 40, II r.
 Ecke Riederstraße.

Reinigen und
Ausbessern
der Oefen etc.
 besorgt prompt u. zu mäßigen Preisen.
Abhilfe bei Rauchbelästigung
 auch in den schwierigsten Fällen.
S. Murkewitz
 Königstr. 37, neben der Kath. Apotheke.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und
 Stärken aus allerbesten Leder erhält
 man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heint. Stegemann,
 Marktstraße 29.
Fr. Kobel,
 Bismarckstraße 61 (früher Jßen), und
Decker, Kopperhörn.

An- u. Verkauf
 von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velocipedes
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen ufm.
A. Jordan,
 Ecke der Schulstraße und Zandels 6.
Das Pfand- u. Leih-Geschäft
 von
J. H. Paulsen
 Grenzstraße 23
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
 Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
 Perlen- und Damen-Garderoben, sowie
 sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu verkaufen
 im Auftrage zwei junge trachtige
Ziegen.
Johann Eilersen,
 Rüterfeld.

Lager
complet fert. Särge
Th. Popken,
 Bismarckstraße 34a.
 Mein großes Lager in
eichenen u. kiefl. Särgen
 halte bei Bedarf zu billigen Preisen
 bestens empfohlen.
Beushausen, Bant.

